



Begegnung.

Eine Bühne. Hunderte von Menschen. Alle an einem Ort. Alles andere ist egal. Wir sind eine Welle aus unglaublichen Momenten, die jeden erfasst. Kunst und Kultur sind ein Erlebnis, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann.

Audi ArtExperience

Foto: © Thorsten Biberger



Für Sie da.

So individuell wie Sie.
Egal ob persönlich, telefonisch oder digital. Wir sind für Sie da.
Und wenn Sie möchten, rund um die Uhr.

Mehr Infos: 


Sparkasse
Ingolstadt Eichstätt

Besetzung

Alceste *Enrico Spohn*
Philinte *Sebastian Kremkow*
Oronte *Peter Rahmani*
Célimène *Edda Wiersch*
Arsinoé *Chen Emilie Yan*
Éliante *Berna Celebi*
Acaste *Ralf Lichtenberg*
Clitandre *Péter Polgár*

Team

Regie Tilo Nest	Licht Thomas Krammer	Ausstattungsassistentz Manuela Weilguni
Bühne Robert Schweer	Dramaturgie Kolja Buhlmann	Kostümassistenz Lorena Seibold
Kostüme Anne Buffetrille, Mirjam Ruschka	Regieassistentz Amina Tlili, Marie Ryschka	Inspizienz Susanne Wimmer
Musikalische Leitung Kostja Rapoport	Regiehospitantz Ole Heimerdinger	Soufflage Maren Molter

Aufführungsrechte Verlag der Autoren, Frankfurt am Main	Aufführungsdauer 2 h 50 min, eine Pause
--	---

STADTTHEATER INGOLSTADT SPIELZEIT 2024/25

Herausgeber Intendant Oliver Brunner	Fotos Björn Hickmann
Verwaltungsdirektor Hans Meyer	Visuelles Konzept & Design Eps51
Chefdramaturgin Sonja Walter	Satz und Layout Ines Gänsslen
Redaktion Kolja Buhlmann	Druck Druckerei Hermann Ingolstadt

Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

Theater

Technik

Technischer Direktor Jochen Reichler
Stellv. Technischer Direktor Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker
Bühnentechnik Eduard Fuss, Werner Zeitlmair (Vorarbeiter), Christian Augenthaller, Anton Dorner, Peter Glasbmann, Robert Haag, Ottmar Haußner, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Eduard Schöpfel, Martin Tratz, Norbert Zeller
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung Egon Reinwald
Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte Thomas Krammer
Beleuchtung Marco Ottilinger (Vorarbeiter), Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez
Videotechnik Cengizhan Ayıldiz, Stefan Kern, Hans-Josef Stegers
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Irmak Akan, Alexandru Ene, Michael Hutter, Amer Maghmoumah
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist, Markus Jordan
Leiterin Maske Margareta Weiß
Maske Laura Eckenigk, Julia Gottlöber, Jennifer Ruof, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller
Vorarbeiter Werkstätten Wilhelm Knott
Werkstätten Helmut Breyer, Walter Nachbar, Armin Paul, Bohuslav Plevka

Künstlerisch-Technische Produktionsleitung

Manuela Weilguni

Gewandmeisterinnen Edel Braunreuther, Martina Janzen
Schneiderei Maria Bott, Elvira Ekkart, Anja Gast, Barbara Gschwendtner, Lara Helbling, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber
Haustechnik Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Kajetan Irrenhauser (Hauselektrik), Jürgen Ostermeier
Leiter Kasse Günter Burger
Kasse Carmen Buxbaum, Petra Lang, Sabine Oeser, Dario Ramchen, Anja Siebendritt
Einlass / Garderobe Daniela Ortenreiter (Leitung), Renate Artner, Walburga Baul, Maria Bäummel, Marioara Deli, Heidi Fisch, Hildegard Henger, Olga Holz, Erika Kellner, Barbara Kempf, Antonia Müller, Regina Märkl, Petra Maul, Elke Mayer, Josef Metzger, Lucia Risuglia, Katharina Russ, Susanne Schmitt, Elfriede Schwarz, Iris Schimpel, Brigitte Strobl, Doris Sydow, Susanne Tomberg, Silvia Walcher, Herta Zimmermann

Vorstellungsbetreuung

Bühneneinrichtung Jamil El-Jolani
Beleuchtung Thomas Krammer
Ton Martin Funk
Video Hans-Josef Stegers
Requisite Patrick Christoph
Maske Jennifer Ruof, Margareta Weiß
Ankleider*innen Anna Geier, Michaela Ostler, Natalie Wildgrube, Alina Witten



KESSEL

Kreative Köpfe gestalten Kultur
und die Entwässerung der Zukunft

www.karriere-kessel.de



MIT LIEBE GEBRAUT

NORDBRÄU
INGOLSTADT

Meine Heimat, mein Bier

UNSERE SPEZIALITÄT FÜR FESTLICHE STUNDEN

www.nordbraeu.de

STADTTHEATER

Spielzeit 24/25
6.12.
 Premiere
24
 Großes Haus

Der Menschenfeind



theater.ingolstadt.de 0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Der Menschenfeind

von
Molière

nach dem Französischen des Molière
von Hans Magnus Enzensberger

Premiere 6.12. 2024

Alceste hasst Oberflächlichkeit und verachtet die Heuchelei falscher Komplimente. Er ist jedoch verliebt in Célimène, die Königin des Klatsch und Tratsch, die hinter dem Rücken der Anderen lautstark verkündet, was sie in Wahrheit über sie denkt. Neben Alceste machen ihr auch der Marquis Acaste, der Marquis Clitandre und der Dichter Oronte den Hof. Philinte, bester Freund und vertrauter Alcestes, ist der einzige, der zu ihm hält, auch wenn er sich selbst den Gepflogenheiten der Gesellschaft beugt und niemals wagen würde, seine wirkliche Meinung frei zu äußern. Und dann sind da auch noch Arsinoé und Éliante die Freundinnen von Célimène, die natürlich ganz eigene Ansichten über Heuchelei und Ehrlichkeit haben. Als schließlich ein Liebesbrief ohne Absender und Adressaten auftaucht, der auf jeden Fall aus Célimènes Feder stammt, kommt es zum Eklat.



(1)



(2)

(1) Enrico Spohn, Edda Wiersch

(2) Peter Rahmani, Sebastian Kremkow, Enrico Spohn

Misanthrop oder ehrlicher Mensch

Kolja Buhlmann

Bei einer Internetrecherche lässt sich herausfinden, dass wir zwischen 150 und 200 Mal pro Tag lügen. Woher diese Zahlen kommen, lässt sich hingegen etwas schwieriger nachvollziehen. Der Name des Autors der Quelle taucht in unterschiedlichen Schreibweisen auf und mindestens eine Quelle besagt, dass es sich lediglich um eine grobe Schätzung ohne wissenschaftliche Evidenz handelt. Möglicherweise ist also auch diese Information nichts anderes als eine Lüge. Dennoch stellen die meisten von uns bei einer ehrlichen Selbstprüfung fest, dass kaum jemand ohne eine einzige Lüge durch den Tag kommt. In der Mentiologie (lat.: mentiri – lügen) wird eine mögliche Kategorisierung von Lügen vorgenommen: Schwarze Lügen sollen die oder den Lügende*in in ein positives Licht rücken. Graue Lügen sind solche, die mehreren Parteien einen Vorteil verschaffen, weiße Lügen werden meist im Namen der Höflichkeit angewandt und helfen dem sozialen Gefüge und blaue Lügen schließlich helfen der gesamten Gruppe, der die oder der Lügenden angehört. Die letzten drei gehören der Gruppe der prosozialen Lügen an, welchen ein wichtiger Faktor beim Schaffen und Festigen von sozialen Gefügen zukommt.

In der ersten Szene erläutert uns Alceste sehr genau, dass er jede Form von Lüge ablehnt, er ist nicht länger bereit sich aus Gründen der Höflichkeit oder Rücksichtnahme auf die Gefühle anderer zu zensieren. Er will fortan nur noch die Wahrheit sagen. Hierbei lässt sich sofort der Begriff „radikale Ehrlichkeit“ assoziieren, wie er Ende der 1990er Jahre vom Psychotherapeuten Brad Blanton erdacht wurde. Der Begriff wird jedoch in der Wahrnehmung und Berichterstattung oft missverstanden. Blanton geht zunächst davon aus, dass Lügen die Hauptursache von Depressionen und Angststörungen sind, deshalb beginnt die Methode mit Übungen zur Selbstwahrnehmung. Erst durch ehrliche Selbstauseinandersetzung und die Fähigkeit diese nach außen zu formulieren, können wir uns selbst und einander näherkommen.

Hierbei geht es um die eigene, persönliche Wahrnehmung der Realität und den damit verbundenen Emotionen. Es geht nicht um einen Streit über die Wahrheit mit dem Gegenüber. Die Experimente von zahllosen Journalist*innen, die vor allem daraus bestehen, anderen ungefragt die eigene Meinung vorzusetzen bzw. durch unreflektierte Äußerungen andere zu brüskieren, haben also nichts mit „radikaler Ehrlichkeit“ zu tun.

Die Idee, in das gegenteilige Extrem zu gehen, ist jedoch eine verständliche und so geht auch Alceste diesen Weg, nicht den der „radikalen Ehrlichkeit“, sondern den des Primats der eigenen Meinung. Eine große Verletzung erfährt er durch Célimène, nicht durch direkte Lügen, sondern durch ein geschicktes Auslassen von Fakten. Jedoch lehrt uns die Mentiologie auch, dass ein maßgeblicher Faktor für die Häufigkeit von Lügen in unserem Alltag vor allem das soziale Gefüge ist, in dem wir uns bewegen. In einem Umfeld, in dem sehr viele unterschiedliche Weltanschauungen und Meinungen vorhanden sind, können prosoziale Lügen sogar Verbundenheit schaffen und die Gemeinschaft stärken.

Ich überlasse es Ihnen, dem geneigten Publikum, zu entscheiden, ob Alceste nichts ist als ein arroganter, unhöflicher Misanthrop oder ein ehrlicher, direkter Mensch.



(1)

Über den Autor

Der Schauspieler, Theaterleiter und Dramatiker Molière, wurde am 15. Januar 1622 in Paris auf den Namen Jean-Baptiste Poquelin getauft. Jean-Baptiste besuchte die Schule des angesehenen Pariser Jesuitenkollegs und studierte Jura an der Universität von Orléans. Im Jahr 1643 gründete er mit der Familie Béjart die Theatertruppe „L'illustre Théâtre“ und nahm den Namen Molière an. Am 24. Oktober 1658 trat er zum ersten Mal vor König Ludwig XIV. und seinem gesamten Hofstaat in einem Saal des Louvre auf. Der Beifall war so groß, dass Molières Truppe fortan den Namen „Troupe de Monsieur“ führen durfte und einen Saal des Petit-Bourbon Palasts in Paris zur Verfügung gestellt bekam. Im Jahr 1659 eröffnete er mit „Les Précieuses ridicules“ eine Reihe von etwa 30 Farcen und Komödien, die ihm endgültig die Gunst und den Schutz Ludwigs XIV. einbrachten und ihn bei der Nachwelt berühmt machen sollten.

Am 17. Februar 1673, bricht Molière bei der vierten Vorstellung von „Der eingebildete Kranke“ auf der Bühne zusammen und verstirbt noch in derselben Nacht.

(1) Edda Wiersch, Chen Emilie Yan

(2) Berna Celebi, Sebastian Kremkow

„Man passt sich an, weil man dazugehört. Ich weiß nicht, was dich daran so empört.“